

„Landshut wird verscherbelt“

ÖDP wählt Stefan Müller-Kroehling einstimmig zum OB-Kandidaten

Von Franziska Hofmann

Keine Mitbewerber, keine Gegenstimmen, dafür eine Rede für das „liebenswerte Landshut“ mit einer guten Portion Sarkasmus und kräftigen Seitenhieben. Am Dienstagabend wählte der Landshuter Ortsverband der ÖDP Stefan Müller-Kroehling offiziell und einstimmig zum ersten OB-Kandidaten der ÖDP in Landshut.

Stefan Müller-Kroehling ist für die Landshuter Politik schon länger kein Unbekannter mehr. Als Mitglied des Naturschutzbeirats sowie als zweiter Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins war er in der Lokalpolitik schon in der Sache Ochsenau in Erscheinung getreten und lieferte sich unter anderem ein Wortgefecht mit Oberbürgermeister Alexander Putz (*wir berichteten*). Dass der „Mann mit dem Käfer-Image“ schlussendlich selbst in die Politik geht, hätte bis vor einem Jahr aber wohl keiner gedacht – auch er selbst nicht, wie er bei seiner Rede im Gasthof „Zur Insel“ bekannte. „Aber wenn ich es mache, dann mache ich es für die ÖDP“, stellte der OB-Kandidat klar.

„Wachstum stoppen“

Mit seiner Kandidatur will der Neu-Politiker das Wachstum in Landshut stoppen – die wachsenden Ängste der Bürger, das wachsende Artensterben –, auch wenn er „nicht mit denen da oben parteipolitisch verhandelt ist“. Er kritisierte damit sowohl seine Kollegen aus der Kommunalpolitik als auch Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. „der ja selbst auch einmal Lokalpolitiker war – so wie die Grünen ehemals eine Umweltpartei waren“, so Müller-Kroehling. Um eine Spitze gegen die Partei, die der ÖDP in ihren Zielen doch eigentlich so ähnlich ist und sich am Dienstagabend noch dazu direkt nebenan zu einer Parallelveranstaltung traf, war der OB-Kandidat nie verlegen. Auch wenn



Der OB-Kandidat der ÖDP, Stefan Müller-Kroehling, nahm in seiner Rede vor allem die Grünen immer wieder aufs Korn. Foto: cv

die Grünen auf Europa-Ebene ein besseres Ergebnis erzielt hatten als die ÖDP, trenne sich laut Müller-Kroehling vor allem auf lokaler Ebene „die Spreu vom Weizen“. Außerdem hänge das Wahlergebnis auch damit zusammen, dass die ÖDP nach wie vor die einzige Partei ist, die ihren Wahlkampf weder mit Firmen-, noch mit Konzernspenden

finanziert. Den Wahlkampf für ihren OB-Kandidaten stemmt die ÖDP laut Stadträtin Elke März-Granda mit „eigener Manpower“. So zeigte man schon in der Vorbereitung zum Volksbegehren gegen Artensterben mit 60 000 verteilten Flyern, 15 Veranstaltungen und Infoständen und schlussendlich erfolgreichem 19,9 Prozent der Stim-

men in Landshut Einsatz. An den Erfolg, den das eigens initiierte Volksbegehren brachte, wolle man nun auf lokaler politischer Ebene anknüpfen.

Die Umwelt im Fokus

Entgegen dem „Bummelstreik der Politiker“ müsse der Fokus der Stadtpolitik endlich auf der Umwelt und dem nachhaltigen Umgang mit ihr liegen. Der Verlust intakter Natur und fruchtbarer Ackerflächen sei mittlerweile „der schlimmste, den die Stadt je erlebt hat“, so der OB-Kandidat. Stattdessen „wird Landshut verscherbelt“ an den Höchstbietenden. Statt neuer Bebauungspläne auf den letzten Naturarealen der Stadt und immer neuen Straßen braucht es laut Müller-Kroehling eine Verkehrswende durch vernünftige Verkehrspolitik und den Erhalt der Naturflächen durch eine vernünftige Bauleitplanung. Eine weitere konkrete Forderung des OB-Kandidaten: die Altstadt gänzlich vom Autoverkehr befreien – für ein „Laho-Feeling in der Mittelalterstadt, das nicht nur alle Jubeljahre aufkommt“. Und der OB-Kandidat der ÖDP muss es wissen: Seit 40 Jahren vermeide er laut eigenen Aussagen jede überflüssige Autofahrt und sei – soweit möglich – jede Dienstreise mit dem Zug unterwegs. „Das geht alles, wenn man nur will.“

Symbolisch für Lebenskraft, Standhaftigkeit, Beharrlichkeit und auch symbolisch für die Flatterpalme, die der frisch gewählte OB-Kandidat eigentlich bekommen soll, überreichten die Stadträtinnen Elke März-Granda und Christine Ackermann ihrem Kandidaten eine eigens ausgegrabene Sauerkirchens-Jungpflanze. Die echte Flatterpalme – Müller-Kroehlings Lieblingsbaum – soll dann an der Preysingallee gepflanzt werden. „Die Sigi Hagl hat bei ihrer Nominierung ein Dirndl bekommen“, sagt März-Granda. „Unser Kandidat bekommt ein Geschenk mit Symbolcharakter.“

Zitat des Tages

Das geht alles, wenn man nur will

Stefan Müller-Kroehling

Der OB-Kandidat der ÖDP vermeidet seit Jahrzehnten jede überflüssige Autofahrt